Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

**Band:** 8 (1922)

**Heft:** 19

**Artikel:** Die Bedeutung der Schule als Bildungsanstalt

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-530189

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 19.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Die Bedeutung der Schule als Bildungsanstalt.

Der verstorbene Papst Benedikt XV. richtete am 4. Nov, 1921 an Herrn Oberslandesgerichtsrat K. F. Mary in Düsselsdorf ein Glückwunschschreiben anläßlich des lojährigen Bestandes der "Organisation der Katholiken Deutschlands zur Verteidigung und Förderung der christlichen Schule und Erziehung", worin es u. a. heißt:

"Die Schulanstalten find - wer wüßte es nicht! - gewissermaßen die Bertstätten, in benen nicht nur ber Beift der Kinder unterwiesen, sondern auch ihre Seele gebildet werden soll nach jenen Bestimmungen und Grundsäßen, nach denen diese Schulen felbst geleitet werden. Darum liegt eine tiefe Bahrheit in der Unnahme, daß in den llebungeftatten der Jugend die zufünftigen Bürger jeder Art herangebildet werden, daß in diesen Anstalten die kommende menschliche Gesell= schaft grundgelegt wird, daß in ihnen das spätere Geschick der Bölker ruht: Wohlergehen oder Niedergang, Reichtum oder Armut, Ruhe oder Unruhe. 3m hinblick auf den großen Segen, der vom Beiligtum

der Schule ausgeht auf die Einzelmenschen

wie auf die Familien, Bolker und Nationen,

wenn der rechte Beift in ben Schulen und das Licht der christlichen Gebote in ihnen leuchtet, konnen wir Uns nur freuen über die Einrichtung, der Du, geliebter Sohn, seit ihrer Geburtsstunde voritehft. Unfere Freude steigerte sich noch, als Wir vor kurzem die hohe Rahl derer erfuhren, die als Mitglieder und Mitkamp= fer um die Beiterentwicklung der Organisation sich bemühen. Da nun der zehnte Jahrestag der Gründung dieser Vereinigung bevorfteht, ergreifen wir die Gelegenheit, um Unseren innigsten Glückwunsch auszu= sprechen, Dir und allen anderen, die an ber Leitung und am Ausbau diefer Ginrichtung mit unermüdlichem Gifer arbeiten. Dabei geben Wir gerne dem Wunsche Ausbrud: Möge diese für Unsere Beit so notwendige und nugbringende Organisation von Tag zu Tag ständig machsen und herr= liche, reiche Früchte bringen. Dazu erfleben Wir die Fülle himmlischer Gnaden, als beren Ausdruck und auch als Beweis Unferer väterlichen Liebe Wir allen, die zu der Organisation in Beziehung stehen, in erster Linie, geliebter Sohn, Dir den apostolischen Segen aus tiefftem Bergen erteilen."

# Ein Idealist.

4 Ein alter und junger Lehrer hielten zusammen Briefwechsel. Beibe wollten nur das Beste für die Jugend, und der jüngere befolgte fleißig die guten Ratschläge feines älteren Freundes! Einmal schrieben sie einander über die Strafen. Der Junge verteidigte das Lineal, meinend, das sei doch nicht so gefährlich und tue doch nicht so schrecklich wehe; eine Strafe, vor der die Kinder so eine richtige Furcht hätten, musse man doch nicht aus der Hand geben. Und der Aeltere meinte, das Lineal tue furcht= bar weh und es sei nur für die schwersten Bergeben anzuwenden. Der jüngere Lehrer schrieb zurück, das glaube er einfach nicht und nur für die schwersten Vergeben? Rein, nein; da irre er sicher! Nun wurde der Alte ungeduldig und schrieb ihm folgendes Brieflein:

Mein Lieber! Wenn Du glaubst, ich hätte unrecht, bann gib Dir einmal selber Tagen, so wie

Du gewohnt bist, Deinen Shülern etwa zu geben!

Dein erfahrener Freund.

Und da der Junge ein Idealist war, und er nur das Gute und Selbstgeübte von seinen lieben Kindern wollte, ergriff er unsgesäumt ein Lineal und schlug damit so recht gehörig auf die Hand. Und die Wirstung? Das Lineal flog in eine Ecke! "Nie mehr; nie mehr" kam's von seinen Lippen.

Nach einigen Stunden sagte er sich: "Wein alter Freund hatte recht: nur für

die schwersten Vergeben!"

Jest begriff er auch, warum sein Lehrer, zu dem er früher in die Schule gegangen, "nur" eine Birkenrute in seinem Schranke hatte!

Du magst lachen; aber der Junge, der war ein Idealist; ein "realischer Idealist";

haha!